

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite

Ganz wie zu Hause. Schulze war zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kegelklubs gewählt worden. Als er dieses Ergebnis seiner Gattin mitteilte, meinte sie nur: «Dort also auch!»

«Meine Damen und Herren, der Orang-Utan unterscheidet sich vom Menschen in der Hauptsache dadurch, daß er nicht sprechen kann. Könnte er sagen: 'Ich bin ein Orang-Utan', dann wäre er bereits ein Mensch.»

Ein Student, der im Examen durchgefallen war, telegraphierte seinem Bruder: «Nicht bestanden. Bereite Vater vor.» Der Bruder schickte Rückantwort: «Vater vorbereitet. Bereite dich vor.»

«Du bist wirklich ein Esel — nur die Hörner fehlen dir!»
«Erlaube mal, ein Esel hat doch keine Hörner!»
«Na, da fehlt dir also nichts zum Esel!»

Au! Au! Er lernte sie beim Tanze kennen und flötete schon nach kurzer Zeit verliebt: «Ich liebe Sie! Wollen Sie meine Frau werden?»
Da flüsterte sie errösend: «Sprechen Sie mit meinem Mann!»

Heinz lernte ein stolzes Mädchen kennen. Heinz sagte begeistert: «Sie oder keine!»
Nickt das Mädchen: «Also keine!»



«Nie nehme ich wieder ein rotes Kleid, Bruno!»
«Du, ich glaube, gelbe, grüne, blaue, geblünte, gestreifte und getupfte kann er auch nicht leiden!»
— Plus jamais de ma vie, je ne porterai un costume rouge, Bruno!
— Mais, tu sais, je crois qu'il ne supporte pas non plus le jaune, le vert, le bleu, les rayures ou les carreaux et les étoffes à fleurs!

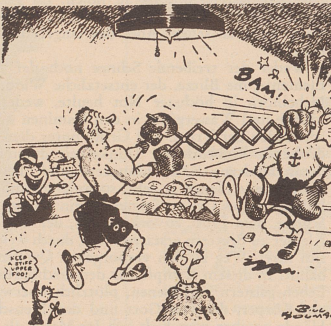
Zeichnung H. Keusch



Wenn eine der Schuh drückt.

Conversation. Chez la baronne de X... Un jeune homme élégant, mais effroyablement timide, est assis à côté de Mlle de X... Visiblement, il cherche à engager la conversation. Plusieurs fois, sa bouche s'entrouvre sans laisser échapper le moindre son. Un sujet pour entrer en matière doit lui paraître fort difficile à découvrir. Soudain, son visage s'illumine. Il a trouvé, et c'est d'une voix assurée qu'il pose cette question:

— Etes-vous sujette aux indigestions, mademoiselle?
— Moi, non, répond la jeune fille un peu interroguée.
Le jeune homme est déçu:
— Quel dommage soupire-t-il, j'avais un si bon remède à vous indiquer.



«So ist's gut, Max, halt ihn dir vom Leib, er ist gefährlich im Nahkampf.»
— Bien, très bien, Max, tiens-le éloigné de toi, il est très dangereux dans le corps à corps!

(Evergood's Weekly)



«Bleiben Sie, bitte, einen Augenblick so stehen, Herr Doktor!»

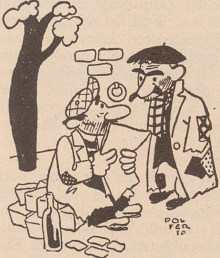
— Docteur, restez un petit moment ainsi, voulez-vous?



«Ja, verreised Sie ou?»
«Nei — wieso?»
«I ha dänkt, Sie heiged d'Haar ipacktl!»
— Vous partez aussi en voyage?
— Non, pourquoi?
— Ah! j'avais pensé, ...

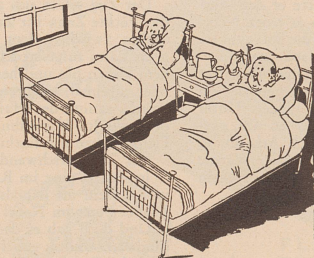
Französischer Humor — Hun.

DOUANE



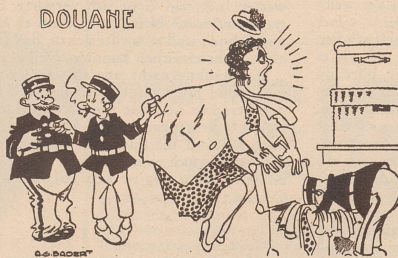
Unter Landstreichern: «Das wird dauern, solange es eben dauern wird, aber letzten Endes werden wir siegen. Denn wir sind die großen Finanzmächte!»
— Ça durera ce que ça doit durer, mais finalement nous vaincrons, car nous sommes les grandes puissances financières.

(Ganard)



«Ich habe genau 39 Grad!»
«Ha, heute holen Sie mich nicht mehr ein, ich bin schon bei 39,2!»
— J'ai juste 39 degrés.
— Oui, mais aujourd'hui, vous ne pouvez plus me rattraper, j'ai déjà 39,2.

(Ric et Rac)



«Hier dein Fünfliber. Du hast gewonnen, sie ist keine Schmugglerin!»
— Voilà tes cent sous, mon vieux, tu as gagné, ce n'était pas de la contrebande!

(Marianne)



«Eine große Familie! Aber keine Knaben?»
«Leider nicht! Unser Name wird wohl bald aussterben!»
«Wie heißen Sie denn?»
«Meier!»
— Une grande famille, mais pas de garçon?
— Malheureusement pas, et notre nom va, hélas! bientôt s'éteindre!
— Comment vous appelez-vous donc?
— Meier!